

**Rheingau: (3.211 ha)**

Nach dem Vorjahr mit Dauerhitze und Trockenheit sowie einem niederschlagsarmen Winter, starteten die Reben im Rheingau mit einem deutlichen Wasserdefizit ins neue Vegetationsjahr, das erneut ganz im Zeichen der Trockenheit stand. Der ungewöhnlich kühle Mai brachte zwar eine Entschleunigung der Entwicklung, doch der Juli mit seinen hohen Temperaturen verschärfte die Situation noch einmal. Am 25. Juli wurde in Hochheim am Main der Rekordwert von 41,3 Grad Celsius gemessen. In vielen Weinbergen litten die Trauben unter Sonnenbrand. Bis zum Herbstbeginn waren die betroffenen Beeren jedoch vollständig eingetrocknet und hatten so keine negativen Auswirkungen auf die Qualität des Leseguts. Die Rieslingernte begann aufgrund der rasanten Reifeentwicklung schon am 23. September und damit deutlich früher als üblich. Die Lese ging insgesamt zügig von statten, da die Aroma- und Phenolreife der Trauben bereits optimal war und die Witterung zu keinem Risiko einlud. Der Ertrag von 205.000 Hektolitern liegt zwei Prozent unter dem Zehnjahresmittel, wobei stellenweise insbesondere beim Riesling deutliche Abstriche gemacht werden mussten. In den Rheingauer Kellern reifen derzeit aromareiche, ausgewogene Weine mit schöner Säurestruktur, bis hin zu edelsüßen Beeren- und Trockenbeerenauslesen, die noch gegen Ende der Lese selektioniert werden konnten.